

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abz. teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abz. nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ob. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 127

Altensteig, Samstag den 3. Juni 1933

58. Jahrgang

Neue Hindernisse für den Viermächteplan

Mussolini gegen französische Sabotage

London, 2. Juni. Zu dem erneuten Ausschub der Paraphierung des Viermächtepaktes glaubt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichten zu können, daß es sich um Meinungsverschiedenheiten über wichtige politische Punkte handelt. Die beteiligten Juristen hätten sich deshalb an ihre Regierungen wenden müssen. Beispielsweise hätten die letzten französischen Abänderungen, die den Pakt für die Kleine Entente annehmbar machten, nach Ansicht Mussolinis den wahren Kern des Paktes zerstört, weil sie geeignet waren, jede Revision der Friedensverträge nicht nur außerhalb, sondern sogar innerhalb des Rahmens des Völkerbundes zu verhindern. Infolgedessen habe Rom auf einer neuen Fassung bestanden, die eine Revision innerhalb des Rahmens des Völkerbundes zuließ. Jetzt sei die Frage, ob die Kleine Entente neue Einwendungen machen wird. Ferner habe die Art und Weise, in der im französischen Wortlaut Artikel 16 der Völkerbundscharta (Sanktionen) erwähnt wird, Aufklärung gefordert. Endlich sei angeregt worden, die Regelung der Gleichberechtigungsfrage der Abrüstungskonferenz zu überlassen. Abgesehen von diesen wesentlichen Meinungsverschiedenheiten habe es noch kleinere gegeben, die infolge von Unterschieden im Wortlaut der deutschen, französischen, englischen und italienischen Fassung entstanden waren. Auf das Fortbestehen von Schwierigkeiten deutet auch eine Reutersmeldung aus Genf hin, der zufolge der britische Luftfahrtminister Lord Londonderry und der Unterstaatssekretär des Äußeren, Eden, heute abend nach Paris abreisen werden, um dort mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour den Viermächtepakt zu erörtern.

Treffen diese Nachrichten, für die im Augenblick keine Befestigung zu erlangen ist, zu, so haben sich die Hoffnungen auf eine vernünftige Einstellung der französischen Politik, die durch die letzten Erklärungen Daladiers geweckt worden sind, als unbegründet erwiesen. Frankreich steht vor der Wahl zwischen der Beteiligung an einem Werk des Friedens oder der Unterwerfung unter den egoistischen Willen seiner östlichen Trabanten.

Ermäßigung der Ausbringungsumlage

Berlin, 2. Juni. Wie das VdJ-Büro meldet hat die Reichsregierung ein Gesetz erlassen, wonach die Höhe der Ausbringungsumlagen für die Rechnungsjahre 1934 bis 1936 auf je 100 Millionen RM festgesetzt wird. Der Betrag von 80 Millionen RM, um den sich der Gesamtbetrag der Ausbringungsumlagen 1933 bis 1936 somit ermäßigt, wird durch eine Ausbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1937 dann nachgehoben, wenn sich ergibt, daß die der Bank für Deutsche Industrieobligationen zugewiesenen Finanzierungsaufgaben die Racherhebung dieses Betrages erforderlich machen. Der Umlagefuß der Ausbringungsumlage für 1933 wird auf 40 pro Mille gesetzt. Für die späteren Jahre bestimmt der Finanzminister den Umlagefuß. Von den 100 Millionen RM, die der Industriebank aus den Ausbringungsumlagen in jedem der nächsten Jahre zuzulassen, werden je 80 Millionen RM für die Zwecke der landwirtschaftlichen Entschuldung im Vorkriegsgebiet und je 20 Millionen RM für Kredite an gewerbliche Betriebe, insbesondere kleine und mittlere, zur Verfügung gestellt.

Entschuldungsgesetz und Siedlung

Berlin, 2. Juni. Bereits bei der Erläuterung des Entschuldungsgesetzes vor der Presse hat Reichsminister Dr. Hugenberg auf die große Bedeutung des Entschuldungsgesetzes für die Förderung und Beschleunigung der landwirtschaftlichen Siedlung hingewiesen. Diese ergibt sich vor allem daraus, daß in Zukunft wieder in genügendem Umfang Land für Siedlungszwecke zur Verfügung stehen wird. Unter dem Vollstreckungsschutz war der Landanfall stark gehemmt. Weiter hat sich der Reichsminister der Finanzen bereit erklärt, bereits im laufenden Etatsjahr zusätzlich zu den im Etat vorgesehenen 50 Millionen RM weitere 25 Millionen RM für die landwirtschaftliche Siedlung bereitzustellen.

Die grundsätzliche, im ersten Abschnitt des Gesetzes enthaltene Bestimmung besagt: „Die Entschuldungstelle kann und soll jedoch eine Landabgabe verlangen, wenn dadurch die Aufstellung eines für die beteiligten Gläubiger vorteilhafteren Entschuldungsplanes möglich wird.“ Diese Bestimmung wird durch eine weitere wirksam ergänzt, wonach das Entschuldungsverfahren einzustellen ist, wenn der Schuldner dem Verlangen der Entschuldungstelle nach Landabgabe nachkommt.

Transfer-Vorbesprechungen in Berlin

Eine Mitteilung der Reichsbank

Berlin, 2. Juni. Ueber die Transferunterhaltungen, die in den letzten Tagen in Berlin stattgefunden haben, macht die Reichsbank folgende Mitteilung:

Auf Einladung der Reichsbank haben in den letzten Tagen in Berlin Besprechungen stattgefunden mit Vertretern der vorerwähnten Gruppen der deutschen Auslandsgläubiger über das Transferproblem. Die Reichsbank hat ein umfangreiches Material über den deutschen Außenhandel und über die Devisen- und Schuldenlage vorgelegt. Die Vertreter der Gläubigergruppen haben ihrerseits, ohne selber irgendwelche Vorschläge zu machen, Tatsachen vorgetragen, die sich aus ihrer jeweiligen Situation ergeben und bei den deutschen zuständigen Stellen über die Auswirkung irgend welcher Einschränkung des Transfers gegenüber den vollen Verpflichtungen das richtige Verständnis herbeizuführen.

Das Ergebnis der Diskussionen war allgemeine Übereinstimmung darüber, daß die der Reichsbank noch zur Verfügung stehenden freien Gold- u. Devisenreserven einen solchen Tiefstand erreicht haben, daß bei weiterem Rückgang die volle Funktion der Reichsbank als zentrales Notenbankinstitut beeinträchtigt werden müßte, und daß es wünschenswert ist, diese Reserve schrittweise zu erhöhen, um dadurch die Reichsbank zu unterstützen, in ihren erfolgreichen Bemühungen, die Stabilität der deutschen Währung fortzuführen.

Es wurde ferner anerkannt, daß das Abfallen des deutschen Zahlungsbilanz-Uberschusses dazu zwingt, den Schutz und die Erweiterung des deutschen Devisenaufkommens zu erwägen.

Konkrete Vorschläge für die Behandlung dieser Fragen wurden von der Reichsbank nicht vorgebracht, und die Vertreter der ausländischen Gläubiger nahmen lediglich zu dem Zwecke teil, um Auskünfte zu empfangen und zu geben, aber nicht, um Verhandlungen zu führen.

Die Anwesenden billigten die Absichten der Reichsbank in dem Bestreben, zu gegenseitigen Verständigungen und Abmachungen hinzuzuführen.

Die Reichsbank wurde davon unterrichtet, daß die anwesenden Vertreter langfristiger Gläubiger auch ohne ein formelles Mandat zu haben, ein kleines, dauerndes Komitee eingesetzt haben, um es der Reichsbank zu ermöglichen, die Besprechungen fortzusetzen, die die Reichsbank durch die Einderung dieser Tagung herzustellen wünschte, ähnlich derjenigen Fühlung, die bereits mit den kurzfristigen Gläubigern durch die verschiedenen Stillehaltungskomitees besteht. Die Teilnehmer erkennen an, daß die Stillehaltungskomitees einen wesentlichen Beitrag darstellen zur Aufrechterhaltung des deutschen internationalen Handels und Kreditens und unter den bestehenden Umständen zu deren Fortentwicklung beitragen und daß die Beibehaltung der Besprechungen zwischen den Teilhabern dieser Verträge im Interesse der Gesamtheit aller Gläubiger liegt.

Alle Teilnehmer haben anerkannt, daß der deutsche Außenhandel und der Handel der Welt als Grundlage für das Transferproblem angesehen werden müssen. Eine dauernde Lösung der Transferprobleme erfordert große Anstrengungen von Seiten Deutschlands und ist ebenso abhängig von der Haltung anderer Länder zu den Fragen des Güteranstrausches. Denn letzten Endes können große internationale Schuldverpflichtungen nur erfüllt werden, durch Warenbewegungen und Dienstleistungen. Angesichts der wichtigen Stellung Deutschlands innerhalb der Weltwirtschaft und angesichts der Größe seines Schuldenproblems, das zur Behandlung steht, wird angenommen, daß eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz sein wird, eine schnelle und dauernde Lösung des deutschen Transferproblems zu erleichtern.

Die Ausrüstung der Arbeitsdienstpflichtigen

Wie das VdJ-Büro meldet, sind vorläufige Vorschriften über die Ausrüstung der Arbeitsdienstpflichtigen aufgestellt worden. Darnach soll sich die Ausrüstung eines Arbeitsdienstpflichtigen wie folgt zusammensetzen: ein Trenchanzug, eine Kasackmütze, ein Koppel, zwei Arbeitsanzüge, eine Feldmütze, ein Paar Stiefel, ein Paar Schnürschuhe, zwei Halsbinden, drei Taghemden, zwei Nachthemden, drei Unterhosen, je eine Sporthose, ein Paar Sportschuhe und eine Badehose, ein Segeltuchmännchen, ein Kuchelgürtel, zwei Feldflaschen, ein Trinkbecher, ein Brotbeutel, ein Regenmantel aus Segeltuch, ein Trainingsanzug und ein Paar Fäustlinge. Socken, Fußlappen und Schuhzeug haben die Dienstpflichtigen selbst zu beschaffen. In den Räumen für den Arbeitsdienst sollen an Einrichtungsgegenständen für jeden Mann vorhanden sein: eine Bettstelle, Spind, ein Strohsack, ein Pol-

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

über das Ergebnis der Transfer-Ausprache

Berlin, 2. Juni. Zu der Mitteilung der Reichsbank über die Transferunterhaltungen gab Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor Vertretern der Presse einige Erläuterungen. Er betonte, daß nicht der leiseste Grund für eine Beurlaubung über die geld- und währungspolitischen Fragen vorhanden sei, im Gegenteil, wenn die Reichsbank das Transferproblem angepaßt habe, so bestimme sie damit, daß sie das Problem erkenne, nach Mitteln und Wegen zu seiner Lösung suche und auch den Mut und die absolute Entschlossenheit dazu habe, die Lasten des neuen Regimes bürgen dafür, daß dieses schwierige Problem auch wirklich gelöst werde.

Ueber das Schuldenproblem sei bei der Transferausprache nicht gesprochen worden, denn der deutsche Schuldner zahle seine Schulden weiter, die Schwierigkeit sei nur die, ob er dafür von der Reichsbank die nötigen Devisen bekommen könne. Die Vertreter der Gläubiger hätten sich bemüht, alle Gegenstände darzulegen, die gegen ein Transfermoratorium Deutschlands sprächen. Die meisten dieser Gründe seien der Reichsbank bekannt gewesen, aber es sei durchaus richtig gewesen, diese Gesichtspunkte von den Vertretern der Gläubigergruppen vorzutragen zu lassen, da dabei auch der eine oder andere neue Gesichtspunkt zutage getreten sei. Die Anerkennung, die von allen Gläubigervertretern einstimmig erteilt worden sei, nämlich daß der Devisen- und Goldbestand der Reichsbank einen Tiefstand erreicht habe und dadurch die Funktionsfähigkeit der Reichsbank gefährdet sei, bedeute für die bekannte deutsche Auffassung eine hohe moralische Stütze. In diesem Zusammenhang betonte Dr. Schacht mit Nachdruck, daß die Stabilität der Reichsmark über allen Zweifel erhaben sei.

Zum Schluß betonte Dr. Schacht: noch einmal, daß in der Tatsache, daß der gesamte Devisenverkehr in Deutschland unter Kontrolle stehe und die Reichsbank ihren noch vorhandenen Gold- und Devisenbestand unbedeutend höher, eine absolute Gewähr für die Stabilität der Reichsmark liege. Es sei völlig ausgeschlossen, daß Deutschland noch einmal gestatte, daß der Sparer und Arbeiter Inflationsverluste erleide. Die Reichsbank sei zu dem unabweislichen Entschluß gekommen, ein weiteres Abfallen des Gold- und Devisenbestandes nicht mehr zuzulassen und sie werde diesen Entschluß in kurzer Frist in die Tat umsetzen.

Schaffung einer Devisendecke für alle Länder!

New York, 2. Juni. New York Times meldet aus Washington, daß Präsident Roosevelt einen Plan habe, den die Vereinigten Staaten auf der Weltwirtschaftskonferenz zur Sprache bringen wollten. Danach soll unter Zustimmung der verschiedenen Zentralbanken eine allmähliche Wiederverteilung des Goldes über die ganze Welt vorgenommen werden. Es soll ein Zustand herbeigeführt werden, bei dem die Devisendecke in den einzelnen Ländern je 25 Prozent des umlaufenden Geldes beträgt, 20 Prozent davon sollen aus Gold, 5 Prozent aus Silber bestehen.

Zum amerikanischen Währungsvorschlag

Washington, 2. Juni. Im Staatsdepartement wurden die umlaufenden Gerüchte über einen amerikanischen Währungsvorschlag dahingehend berichtigt, daß Amerika für eine Beschränkung der Edelmetalldeckung auf 25 Prozent des Notenumlaufes einträte; und zwar sollen davon 20 Prozent in Gold und 5 Prozent in Silber bestehen. In London werde man als einseitige Regelung des Währungsproblems vorschlagen, daß jedes Land seine Währung selbst stabilisiere und bestimme, daß ein Fünftel der Edelmetalldeckung aus Silber bestehe.

Der badische Innenminister greift ein

Gegen Sabotage der badischen Deutschnationalen

Die Pressestelle beim Badischen Staatsministerium teilt mit: In der Gemeinde Staufen hat die Deutsch-nationale Partei gegen den national-sozialistischen Anwärter einen eigenen An-



wärter aufgestellt, der mit Stimmen des Zentrums gewählt wurde.

In Weimen wurde ein Sozialdemokrat mit den Stimmen der Deutschnationalen und des Zentrums gegen den nationalsozialistischen Kandidaten zum Bürgermeister gewählt.

In beiden Fällen hat der Innenminister selbstverständlich sofort eingegriffen und die Bürgermeisterstellen vorläufig mit zuverlässigen Nationalsozialisten besetzt. Bei dieser Gelegenheit gibt der Innenminister bekannt, daß er nicht gesonnen sei, politische Sabotage dieser oder ähnlicher Art, komme sie, von welcher Seite sie wolle, auch nur im allgeringsten zu dulden.

Amsturzpläne in Schlesien aufgedeckt

73 Personen festgenommen

Wlegny, 2. Juni. Ermittlungen der Kriminalpolizei Wlegny haben zur Aufdeckung von Amsturzplänen und anderen zahlreichen Straftaten politischen Einschlags geführt, die von Kommunisten in Landeshauf, Viebau und Schömberg sowie den Umgebungen von Klischdorf (Kreis Bunzlau) und Göbly geplant und auch teilweise durchgeführt worden sind.

73 Personen wurden in Schutzhaft genommen. Gegen den größten Teil der Täter ist bereits Haftbefehl erlassen. Wie festgestellt werden konnte, haben mehrere Terrorgruppen vor und nach den Reichstagswahlen zum Verbrechen in Bereitschaft gelegen. In der Umgebung von Klischdorf wurden 1932 bis 1933 von Unstabilen eingestellten Elementen elf Waldbrände angelegt, wodurch Schäden von mehr als 40 000 RM entstanden sind.

Erleichterung der Eheschließungen

Der Wortlaut des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, über dessen Inhalt wir bereits berichtet haben, gibt noch Aufschluß über eine Reihe von Einzelbestimmungen, aus denen wir ergänzend das folgende nachtragen.

Förderung der Eheschließungen

Der Antrag auf Gewährung des Ehestandsdarlehens kann vor Eingehen der Ehe gestellt werden. Daß die künftige Ehefrau zwischen dem 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate lang im Inlande in einem Arbeitnehmerverhältnis gestanden hat, ist nachzuweisen. Daß ein standesamtliches Aufgebot vorliegt, und daß die künftige Ehefrau ihre Tätigkeit als Arbeitnehmerin spätestens im Zeitpunkt der Eheschließung aufgibt, ist glaubhaft zu machen. Als Arbeitnehmerin gilt nicht die Beschäftigung im Haushalt oder Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie.

Bei monatlicher Zahlung beträgt die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger bei 75-150 RM 2 v. H., bei 150-300 RM 3 v. H., bei 300-500 RM 4 v. H., bei 500 RM und darüber 5 v. H. Die Ehestandshilfe wird durch Einbehaltung eines Lohn- oder Gehaltsteiles erhoben, wobei der Arbeitgeber dem Reich hafter Berechnungsgrundlage der Ehestandshilfe der Veranlagten sind die Reineinkünfte, die nicht dem Steuerbetrag vom Arbeitslohn unterliegen.

Neues vom Tage

Einführung der alten österreichischen Uniform im Bundesheer

Wien, 2. Juni. In einer öffentlichen Rede vor den christlichen Angestellten und Arbeitern teilte Reichsminister Baugoin mit, daß er den Erlaß unterzeichnet habe, durch den die alte österreichische Uniform im österreichischen Bundesheer wieder eingeführt werde.

Danktelegramm Dr. Göbbels für die italienische Gastfreundschaft

Berlin, 2. Juni. Reichsminister Dr. Göbbels hat nach seiner Rückkehr aus Italien folgendes Telegramm an den italienischen Regierungschef gerichtet: „Ich scheide von Italien mit tiefer Bewunderung für den Faschismus und seinen großen Duce. Die italienische Nation ist durch Euer Erzeugnis Wirken in die erste Reihe der Völker eingerückt worden. Die Ergebnisse der faschistischen Politik, die ich kennenlernen durfte, sind imponierend und beispielgebend. Es ist mir ein herzliches Bedürfnis, Euer Erzeugnis für die so überaus gütliche Aufnahme in Ihrem Lande meine aufrichtige Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Meine besten Wünsche gelten Ihnen und Ihrem Werk. Dr. Göbbels.“

Oesterreichs Hotelgewerbe zur Lage

Wien, 2. Juni. Eine Versammlung von Hoteliers von acht Bundesländern schloß eine Entschlieung, in der erklärt wird, daß das Hotelgewerbe zu 80 Prozent vom deutschen Fremdenverkehr lebe. Es gebe nur eine Rettung: die bisher gewährten und den Fremdenverkehr sichernden freundschaftlichen Beziehungen mit dem Deutschen Reich wieder aufzunehmen.

Senodalwahlen in der Provinz Sachsen

Halle, 2. Juni. Bei den Senodalwahlen in der Provinz Sachsen entfielen nach dem vorläufigen Endergebnis auf die Liste Deutsche Christen 51 Sitze, die Liste Kirche und Volk 38 Sitze, die Liste Bund für evangelische Freiheit 1 Sit.

Vier Todesurteile im Altonaer Blutsonntag-Prozess

Altona, 2. Juni. In dem Prozess vor dem Altonaer Sondergericht über die blutigen Vorfälle am 17. Juli 1932 wurde am Freitag das Urteil gesprochen. Das Sondergericht verurteilte die vier Angeklagten Luegans, Teich, Wolf und Müller wegen gemeinschaftlichen Mordes, die drei letztgenannten außerdem wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs zum Tode.

Die Angeklagten Wundt und Diehl erhielten je zehn Jahre, Kuhlmann sieben Jahre, Luchstaden und Uhle je fünf Jahre, Jakob dreieinhalb Jahre Zuchthaus, sämtliche wegen Beihilfe zum vollendeten Mord und wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Juni 1933.

Amstisches. Die 2. Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben bestanden 1. in der altsprachlichen Richtung 16, 2. in der neusprachlichen Richtung 33, 3. in der mathematisch-physikalischen Richtung 19, 4. in der naturwissenschaftlichen Richtung 17, darunter Karl Zigelmann von Freudenstadt, 5. für Zeichen- und Kunstunterricht 8.

Ergebnis der 2. Volkshilfsdienstprüfung. Auf Grund der am 15. Mai und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind 32 Lehrer und 6 Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden u. a.: Wilhelm Dürr von Heselbronn OA. Nagold, und Friedrich Wacker von Gallingen OA. Nagold.

Kraftpostverkehre Pflingsten 1933. Am Samstag wird auf der Linie Altensteig-Besenfeld eine weitere Fahrt ausgeführt: Besenfeld ab 17.55, Altensteig an 18.55; Altensteig Bahnhof ab 19.03, Besenfeld an 20.15 Uhr. — Auf der Linie Altensteig-Dornstetten fährt am Pflingstmontag ein Beiwagen Dornstetten ab 20.55 bis Altensteig durch, Ankunft Altensteig gegen 22.00 Uhr. Im übrigen werden Fahrten nach Bedarf ausgeführt.

Postverkehr über Pflingsten. Am Pflingstsonntag werden Briefe und Pakete zugestellt im Anschluß an Zug 8 (Altensteig an 9.27 Uhr). Die Landpostboten verkehren wie Werktags. Am Pflingstmontag ruht der Zustelldienst.

Pflingstgottesdienst der Pfarre Müller und Hoffensfelder. Am Pflingstsonntag um 9 Uhr hält der Beauftragte des Reichsanwalters, Bezirkspfarrer Müller, mit dem Reichsleiter der „Deutschen Christen“, Pfarrer Hoffensfelder, in der Kirche in Wang im Riesengebirge einen Gottesdienst ab, der durch Rundfunk übertragen wird.

Die Mütterberatungsfunde findet diesen Monat ausnahmsweise nicht am ersten Dienstag, sondern Donnerstag nachmittag statt. (Siehe heutiges Inserat.)

Jugendorganisation der NSDAP. Mit dem Eingliedern der NSDAP in den Staatsapparat, was in den nächsten Monaten geschehen sein wird, ist die NS. zur Jugendorganisation des Staates geworden. Es wird dann nicht mehr angehen, daß hier eine Gruppe und dort eine Gruppe eine eigene Jugendorganisation aufbaut. Volkwerdung ist das Ziel des neuen Staates und das verlangt Unterordnung unter einen großen Gedanken. Nicht evangelisch oder katholisch, rot oder rosa oder gar frei von aller Bindung darf die Jugendorganisation der Zukunft sein, sondern allein Deutsch und alle Nachtmittel der Partei und des Staates müssen eingelegt werden, damit dieses Ziel erreicht wird. Es darf nicht sein, daß durch das Betonen einzelner Sonderziele die Jugend zerrissen wird in Gruppen, denn damit wird die Volkwerdung gefährdet. Eine geteilte Jugend gibt ein geteiltes Volk und das sind wir lange genug gewesen. Es ist nun nicht nur Sache der Jugend, sich diese Organisation selbst aufzubauen, sondern alle aufbauwilligen Kräfte der nationalen, sozialen und religiösen Kreise müssen sich zusammenschließen, um zu helfen. Nur wenn alle kulturbildenden Faktoren sich beteiligen, wird diejenige Organisation entstehen können, die den Fortbestand unserer jetzigen Kultur in nationaler und religiöser Hinsicht gewährleistet und für die Weiterentwicklung befähigt ist. In diesem Sinn ergeht an die Bevölkerung Altensteigs die Aufforderung, durch reiche Beteiligung und rege Teilnahme ihr Verbundenheit mit der Jugend Deutschlands und Deutschlands Zukunft zu zeigen. Die NS. wird etwa um 3-4 Uhr von Simmersfeld hier eintrifft, hier einen Deutschen Abend veranstalten und in Massenquartieren untergebracht werden und am Pflingstmontag früh Altensteig wieder verlassen.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold

Am 31. Mai 1933 waren im Arbeitsamtsbezirk Nagold (umfassend die Oberämter Freudenstadt, Nagold, Calw, Horb und Dettmoldingen) insgesamt 3632 Arbeitsuchende gemeldet. Am gleichen Stichtag des Vorjahres betrug diese Zahl 4574. Im Vergleich zum Vorjahre ist also die Arbeitsuchendenziffer um 20,6 Prozent gesunken.

Von den jetzt vorhandenen 3632 Arbeitsuchenden sind 421 Empfänger von Arbeitslosen-, 1266 Empfänger von Krisenunterstützung, 215 Wohlfahrtsarbeitslose sowie 538 Notstandsarbeiter.

In der Landwirtschaft hielt die rege Nachfrage nach Landbesitzern an. Bis jetzt sind im gesamten Bezirk 427 Anträge auf Landhilfe gestellt worden; davon sind in 254 Fällen die Vermittlungen der Landhelfer bereits durchgeführt. Die Zahl der Anträge nimmt noch ständig zu. Die Helfer konnten bis jetzt im wesentlichen bis auf kleine Ausnahmen aus dem Arbeitsamtsbezirk Nagold beschafft werden; Helferinnen sind noch nicht in genügendem Umfang vorhanden und sind auch aus auswärtigen Bezirken schwer zu erhalten.

In der Forstwirtschaft sind 120 Holzhauer aus Arbeitsmangel auf unbestimmte Zeit entlassen worden. In der metallverarbeitenden- und Maschinenindustrie ist die Arbeitsmarktlage ebenfalls noch schlecht. Im Holzgewerbe war beiderseits ein leichtes Abflauen des Geschäftsganges wahrzunehmen; andererseits stellten einzelne Schreinerereien neue Arbeitskräfte ein. Im allgemeinen kann in diesem Geschäftszweig von einem festen Geschäftsgang immer noch nicht gesprochen werden. Im Baugewerbe war lebhaftere Nachfrage nach jüngeren Malern. Für die übrigen Fach- und Bauhilfsarbeiter war jedoch wenig Arbeitsgelegenheit vorhanden. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe war infolge der schlechten Witterung der Fremdenverkehr gering. Die Hotels halten mit Einstellungen zurück und legen ihre Hoffnung auf die Pflingstfeiertage. Die Nachfrage nach Küchenmädchen und Hauspersonal war im ganzen befriedigend. A.-A. Nagold.

Altensteig-Dorf, 3. Juni. Gestern abend wurde auch in unserem Dorf eine NS.-Bauernschaft gegründet. Es war eine stattliche Anzahl von Gemeindegliedern erschienen. Ortsgruppenleiter Stieb. Altensteig gab in treffenden Worten einen Überblick über die Entscheidung, den Kampf und die Ziele der NSDAP, und im besonderen über den Zweck der NS.-Bauernschaft. Zum Schluß verlas er noch das Programm der NSDAP, das schon im Jahr 1920 aufgestellt und unverändert beibehalten worden sei im Gegensatz zu den Programmen anderer Parteien. Hauptlehrer Schiel und Pg. Emmert dankten dem Redner für seine Ausführungen. Daß diese Ausführungen höchsten Eindruck hinterlassen hatten, war an der großen Zahl von Anmeldungen zur NS.-Bauernschaft zu erkennen.

Nagold, 2. Juni. (Aus dem Gemeinderat.) Mitteilungen

Der Staatsbeitrag für die Unterhaltung der Reichsstraßen für 1932 beträgt 3850 Mark. — Bauarbeiten: Gegen den Baukostenplan für das Galsberg-, Weingarten- und Kreuztal-Gebiet sind ein Duzend Einsparungen erhoben worden, die sich aber in der Hauptsache gegen die Anliegerleistungen richten, die im Baukostenplan nicht berücksichtigt werden können. Soweit den Einsparungen nicht stattgegeben werden konnte, werden sie dem Bezirksrat mit den Allen zur Entscheidung vorgelegt. Der Quadratmeter Bauplatz einschl. Anliegerkosten für Straßenherstellung und Wasserleitung, aber ohne Kanalbeitrag kommt je nach Lage des Plases auf 1 RM bis 1,50 RM. — Waldsachen (Jagd): Im Frühjahr 1926 hat der Gemeinderat wegen der Anzutraglichkeiten, die sich in den Stadt- und Distriktsorten Killberg und Lemberg infolge des hohen Wildstandes für die Forstwirtschaft ergaben, beschlossen, die Jagd in diesen Distrikten bis auf weiteres nicht mehr zu verpachten. Die Aufstellung eines neuen Wirtschaftsplanes für den Stadtwald auf das nächste Jahrzehnt gab Anlaß, diese Angelegenheit einer erneuten gründlichen Prüfung zu unterziehen. Der Jagdinspektor, Oberforstrat Maurer hatte sich dem Gemeinderat hierzu in freundlicher Weise als Berater zur Verfügung gestellt. Auf Grund der bestehenden Klima- und Bodenverhältnisse muß im Stadtwald ein harter Beschiel im Anbau der Holzarten vorgenommen werden. Die Fichte, die heute noch einen Großteil des Stadtwaldes einnimmt, muß in Zukunft stark zurücktreten, da sie hier sehr unter Kälteeinfluß zu leiden hat. An ihrer Stelle ist mehr auf Tanne, dann auch auf Föhre und Buche zu wirtschaften. Die Fichte soll nur da und insoweit angebaut werden, als sie gesund bleibt. Ferner soll im Gegensatz zur Vorkriegszeit der Anbau der Bestände nicht durch Kahlschlag mit nachfolgender Pflanzung erfolgen, sondern der neue Wald soll möglichst unter dem Schirm des alten Bestandes vor dessen Abtrieb herangezogen werden und zwar, soweit es möglich ist, durch Naturverjüngung. Erst nach dem Aufkommen des jungen Waldes wird der alte Bestand allmählich abgetrieben, so daß nach seinem Abtrieb schon wieder ein neuer Wald da ist. Diese Wirtschaft, insbesondere der Anbau der Weichhölzer, ist aber allgemein nur möglich, wenn der Wildstand, insbesondere das Rehwild in möglichen Grenzen gehalten wird, andernfalls müßten die ganzen Kulturen eingezäunt werden, soll überhaupt ein junger Wald hochgebracht werden. Im Killberg liegen die Verhältnisse insofern besonders schwierig, als derselbe ein großes geschlossenes Waldgebiet zwischen Nagoldtal und Waldachtal bildet und die Rehe fast keine Gelegenheit haben, auf die Felder auszutreten und dort ihre Nahrung zu suchen. Sie sind somit fast ganz auf das angewiesen, was ihnen der Wald bietet. Das reicht für einen starken Wildstand aber nicht aus. Außerdem besteht der Killberg zu 80 Prozent aus Althölzern, statt normalerweise 20 Prozent und diese Bestände stehen alle in Verjüngung. Auf Grund dieser Verhältnisse, die dem Herrn Oberforstrat eingehend besprochen wurden und entsprechend seinen Vorschlägen kam der Gemeinderat zu dem Ergebnis, die Jagd im Distrikt Killberg als dem gefährdetsten Gebiet auf eine weitere Periode von sechs Jahren in Selbstverwaltung zu behalten, da nur dann die Garantie gegeben ist, daß der Wildstand hier in mäßigen Grenzen bleibt. Die Jagd im Distrikt Lemberg soll zusammen mit derjenigen im Distrikt Winterhalde alsbald verpachtet werden. Für diesen Beschluß war maßgebend, daß die geordnete Entwicklung des Stadtwaldes unter allen Umständen gewährleistet sein muß und daß sich der Zustand des Waldes, seitdem nur noch ein mäßiger Wildstand gebildet wird, sehr wesentlich gehoben hat, was allseits anerkannt wird. In einmal die Verjüngung der Althölzer zum großen Teil durchgeführt, dann kann auch in diesem Distrikt die übliche Bewirtschaftung der Jagd wieder Platz greifen. — Im Anschluß hieran erfolgte die Beratung des Vorschlags der Stadtwaldkasse für das Rechnungsjahr 1933. Dem Voranschlag liegen erstmals die nach dem neuen Wirtschaftsplan berechneten 5000 Hektometer Jahresnutzung zu Grunde gegenüber bisher 4000 Hektometer. Das Holz ist durchweg verkauft und die Ausgaben sind im allgemeinen gemindert. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 78 300 Mark und die Ausgaben auf 60 300 Mark, so daß sich ein Ueberschuß zur Verfügung an die Stadtkasse von 18 000 Mark ergibt gegenüber 11 000 Mark im Vorjahr. — Schulgeld an der Realschule mit Lateinabteilung: Für dieses Jahr wird das Schulgeld auf 33 Mark für das Trimester gleich 99 Mark im Jahr festgesetzt.

Calw, 2. Juni. Der Gemeinderat hat über den Abbaustädtischer Arbeiter mit Vollendung des 65. Lebensjahres einen grundsätzlichen Beschluß herbeigeführt. Künftig treten darnach städtische Arbeiter mit dem Schluß des Monats, in welchem sie das 65. Lebensjahr erreichen, aus dem Dienstverhältnis. — Die Chemische



Landesamt Stuttgart sucht die Gemeinden zum Beitritt an ihre Lebensmittelkontrolle zu veranlassen. Nun hat die Stadtgemeinde seit längerer Zeit einen Vertrag mit dem städtischen Untersuchungsamt in Pforzheim abgeschlossen und ist von diesem Verhältnis durchaus befriedigt. Der Gemeinderat konnte sich deshalb zu keiner Änderung in dem Vertragsverhältnis verstehen.

Freudenstadt, 2. Juni. (Bezirksversammlung des Vereins der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten.) Bürgermeister Dr. Blaiher eröffnete die bedeutungsvolle Sitzung der Bezirksversammlung des Vereins der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten und begrüßte in Besondere Landrat Knapp, die Vorsitzenden aus dem Bezirk, die zum erstenmal der Versammlung beizuwohnen, ferner Direktor Dr. Wildermuth-Nagold, den Lagerführer Bucher-Wildberg und Kreisleiter Lüdemann. Das Thema, so führte Bürgermeister Dr. Blaiher aus: „Arbeitsdienstpflicht und Arbeitsbeschaffung“ sei wohl das Aktuellste unserer Tage und wohl wert, ihm die größte Aufmerksamkeit und Beachtung zu schenken. Der Sinn der Arbeitsdienstpflicht, sein erzieherischer Wert und die Größe des Gedankens spiegeln sich am besten in den Worten Görings wider: Der Arbeitsdienst ist eine Säule des zukünftigen Staates. Er ist höchster Ausdruck eines deutschen Sozialismus, eine Erziehungsschule ohne Gleichen, für unser Jahrhundert wohl noch wichtiger wie die des Heeres. Hier wird sich der Top des neuen deutschen Menschen bilden, aber auch seine wirtschaftliche Aufgabe ist eine hinreichend große, daß es sich lohnt, die Kräfte einer Jugend daran zu verbinden. Hierauf erteilte Bürgermeister Dr. Blaiher Lagerführer Bucher-Wildberg das Wort. Bucher begann seine recht interessanten Ausführungen mit dem Erlaß der Reichsregierung, die von den Gemeinden ein ausführliches Arbeitsbeschaffungsprogramm gefordert hat. Wertwärtigerweise sei von einzelnen Gemeinden die Ausbaumöglichkeit von Waldwegen nicht genügend beachtet worden, um so mehr, als angefaßt der Belegung des Holzmarktes wieder eine größere Abnahmefähigkeit gegeben sei. Die angeregte Frage des Kanalisationsbaues sei hingegen nicht diskutabel, da die Ausführung dieser Arbeiten einen großen Materialaufwand erfordere und zudem die Einstellung von Spezialarbeitern nötig machen würde. Anschließend erläuterte er in längeren Ausführungen die Bedingungen für eine Stammbauweise.

In der Zentrale in Stuttgart sind insgesamt 150 Anmeldungen aus allen Teilen des Landes eingegangen. Inzwischen ist eine Auswahl für sieben Abteilungen getroffen worden, von denen die erste in Wildbad errichtet worden ist. Das zweite Stammlager ist für Freudenstadt und Baiersbrunn vorgesehen. Von beiden Gemeinden ist ein genügend großes Arbeitsprogramm eingereicht worden und beide haben sich bereit erklärt, die Bedingungen einzugehen und die Anforderungen zu erfüllen. Das Stammlager als solches ist eine Einheit und besteht neben dem Führer drei Feldmeister, einen Verwalter, einen Quartier- und Jungmeister, 12 Truppführer, einen Heilgehilfen und 174 Reichsarbeiter.

Anschließend sprach Direktor Dr. Wildermuth-Nagold über die Landesplanung, die Landhilfe usw. Letztere sei ein besonders wirkungsvolles Instrument zur Arbeitsbeschaffung. In ihr sei Betriebe bis zu 120 Morgen die Möglichkeit gegeben, Leute im Alter von 14 bis 25 Jahren einzustellen. Der Antrag des Kleinbauern hätte über den jeweiligen Bürgermeister an das Arbeitsamt zu erfolgen. Die Bedingung, daß der Helfer zulänglich sei, könne jedoch nicht umgangen werden und die Erziehung neuer Arbeitsstellen müsse gegeben sein. Die Höhe des staatlichen Zuschusses beträgt im allgemeinen 20 Mark und nur in Ausnahmefällen ein solcher von 25 Mark zu gewähren. Wichtig ist, daß die Helfer nicht versicherungspflichtig sind (Arbeitslosenversicherung). Der finanzielle Wert der Landhilfe sei darin zu erblicken, daß die Schädigung der Bauernarbeit wieder mehr verbreitet werde und daß durch die Aufnahme des Helfers in den Kreis der Familie, der erzieherische Faktor in den Vordergrund gerückt sei.

Unterriechenbach, Ost. Calw, 2. Juni. (Zusammenbruch des Darlehensvereins.) In der Hauptversammlung des Darlehensvereins berichtete als Vertreter der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Revisor H. G., daß im Oktober eine Kassenprüfung vorgenommen wurde, die den Rechner Hinzinger betrafte, sich während der Prüfung das Leben zu nehmen. Daraufhin wurde eine auf Jahre sich erstreckende weitere Prüfung vorgenommen, die sehr betrübliche Tatsachen, eine Reihe von Fälschungen, Pflichtvernachlässigung von Vorstand und Aufsichtsrat, sowie einen Gesamtverlust von 160.000 M. ergab. Der Darlehensverein war an sich reif zum Konkurs, es wurde aber ein Sanierungsplan ausgearbeitet, wonach der Verlust mit 45 Prozent von der Reichshilfe für Genossenschaften, mit 25 Prozent von der Zentralkasse und mit 30 Prozent von den Mitgliedern getragen werden soll. Infolgedessen müssen die Geschäftsanteile der Mitglieder in Höhe von 200 Mark in Anspruch genommen werden. Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder werden gleichfalls in Anspruch genommen. Gegen zwei Mitglieder wurde gerichtliches Vorgehen beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden neu gewählt.

Neuenbürg, 1. Juni. (24 Prozent Umlage.) Der Haushaltplan 1933 mit den Voranschlägen der Ortsfürsorgekasse und der Elektrizitätswerkverwaltung wurde vom Gemeinderat festgestellt. Es betragen die Einnahmen 129.345 Mark, darunter aus Grundeigentum 50.715 Mark, einschl. 31.365 Mark aus dem Stadtwald; die Ausgaben 297.485 Mark. Es ergibt sich ein Abmangel von 168.140 Mark, welcher zu decken ist durch eine Umlage von 24 Prozent auf die Kataster wie bisher mit einem voraussichtlichen Ertrag von 74.447 Mark, Reichssteuerüberweisungen 24.075 Mark, Zuschuß vom Elektrizitätswerk 3500 M., Ertrag an Amtsförderungsumlage aus früheren Jahren 500 Mark, Restmittel von 1931 14.000 Mark. Bezüglich des noch

ungedeckt verbleibenden Betrags wird um Zuschuß aus dem Ausgleichsloos, aus der Reichshilfe für Wohlfahrtsverbände und Beitrag zu den Lehrgeldern nachgesucht. Die Getränkesteuer wird hier mit 10 Prozent, die Gemeindefürsorge mit 4 Mark für 1 Hektoliter, die Bürgersteuer mit 500 Prozent erhoben. Als Arbeitsbeschaffungsprojekt wird in erster Linie die Durchführung der Enzyverbesserung in der Stadt in Aussicht genommen.

Tübingen, 2. Juni. (Englische Chirurgen.) Eine große Anzahl führender englischer Chirurgen weilt in diesen Tagen in unserer Stadt, um die von der Tübinger Chirurgischen Klinik angewandten Operationsverfahren und die hier ausgearbeitete Operationstechnik an Ort und Stelle kennenzulernen.

Weilertshausen, Ost. Leonberg, 2. Mai. (Fischsterbel.) Durch dikes, öliges Wasser, das vermutlich giftige Stoffe enthielt und vom oberen Würmlauf von Böblingen herkam, wurde der ganze Fischbestand der Wälm auf eine weite Strecke vernichtet. Wie die giftigen Dese in die Wälm kamen, ist noch nicht geklärt.

Sulz a. N., 2. Juni. (Diphtherie.) In der Oberamtsstadt Sulz tritt zurzeit die Diphtherie auf. Im ganzen sind bisher 22 Diphtheriefälle bekannt geworden. Die beiden Volksschulen, die Realschule und die Kleinkinderschule wurden auf drei Wochen geschlossen.

Oberndorf a. N., 2. Juni. (Zum Defang gewählt.) Das Landkapitel Oberndorf wählte in Heiligenbronn durch geheime Wahl Stadtpfarrer Müller-Oberndorf zum Defang des Defangbezirktes Oberndorf, dem auch Schramberg angehört.

Ebingen, 2. Juni. (Folgenschwerer Unfall.) In der Samtfabrik der Firma Traugott Ott & Söhne ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 53 Jahre alte Samtfärber Adam Geiger von Wehstetten war an einem Farbiger beschäftigt. Auf zunächst noch unerklärliche Weise geriet er mit dem Arm in die Walze, die ihn erfaßte, beide Arme abdrückte und ihm so schwere Verletzungen beibrachte, daß nach kurzer Zeit nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Stuttgart, 2. Juni. (Eine Leiche gelandet.) Kurz vor 3 Uhr bemerkten Spaziergänger unterhalb der Königs-Karls-Brücke im Neckar eine schwimmende Leiche. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr holte sie heraus und stellte dabei fest, daß es sich um einen etwa 60 Jahre alten Mann handelt.

Seitkräcker Preiswucher. Wegen Preiswuchers mit Markenbutter hat der Beauftragte für Preisüberwachung in Württemberg durch Verfügung vom 1. Juni dem Georg Hebele, Butterhändler in Stuttgart, Seidenstraße 67, die Fortführung seines Betriebes untersagt und seine Geschäftsräume bis auf weiteres geschlossen.

Eltingen, 2. Juni. (Am Steuer eingeklappt.) Heute nacht um 2.45 Uhr geriet ein auswärtiger Lastzug beim Befahren der Stuttgarter Straße auf das Straßenbankett. Das Fahrzeug rutschte über die dortige Böschung, überschlug sich und rief den Anhängewagen mit sich. Personen wurden nicht verletzt. Der Unfall dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der Fahrer des Lastzugs durch die lange Fahrt am Steuer eingeklappt ist.

Aufruf der württ. Regierung zum schwäbischen Heimattag

Stuttgart, 2. Juni. „Schwaben aus nah und fern kommen in diesen Pfingsttagen in die alte Heimat. Die württ. Regierung ruft ihnen ein herzliches „Grüß Gott“ zu.

Es ist eine Eigentümlichkeit unseres Stammes seit Jahrhunderten schon gewesen, daß es unsere Landsleute immer wieder in „aroben Schwabenland“ hinaus in die weite Welt getrieben hat. Kaum ein Fleckchen auf dieser Erde, wo nicht schwäbische Kolonisten und Siedler Fuß gefaßt, kaum eine Stadt im aroben Deutschen Reich, wo nicht Schwaben, denen der Raum der Heimat zu eng geworden war, als Unternehmer, Anstellte, Arbeiter, als Männer des Geistes und der Kunst sich niedergelassen haben. Was die Heimat dies nicht eigentlich bedauern? Sie müßte es, wenn mit diesem Zug in die Ferne nicht verbunden wäre jene tief verwurzelte Heimatliebe, die den Schwaben draußen in der Welt über Jahrhunderte weg rein in seinem Volkstum erhalten und überall zum stolzen Träger des schwäbischen Namens gemacht hat. So darf auch die Heimat stolz sein auf ihre draußen lebenden Landsleute und sich mit ihnen, trotz aller zeitlichen und räumlichen Trennung, unheilbar verbunden fühlen als mit eines Volkes und Vaters Kindern. Sie darf auch der freudigen Zustimmung anderer Landsleute draußen sicher sein, wenn sich innerhalb der gewaltigen Umwälzung, die sich in unserem aroben deutschen Vaterlande vollzogen hat, auch das politische Gefühl der schwäbischen Heimat verändert hat. An der nationalen Erhebung, die unser Vaterland von Grund aus erneuert, es aus der Zerrissenheit der letzten anderthalb Jahrzehnte hinausführt und ihm auch draußen wieder den ihm unter den Völkern der Erde gebührenden Platz erringen will, hat auch Württemberg seinen vollen Anteil. Gerade das Auslands-

deutschtum, und mit ihm auch das Auslands-Schwabentum hat es am nachhaltigsten und bittersten gefühlt, wie unter den zerrütteten politischen Verhältnissen im Reich der deutsche Name draußen notleidet hat. Das soll anders werden! Der schwäbische Heimattag erfüllt seinen Sinn, wenn er zu einem gewaltigen Bekenntnis wird nicht nur der Bluts- und Stammesverbundenheit aller Schwaben, die sich allezeit als treue Glieder des Reiches gefühlt und betätigt haben, sondern auch der tätigen Mithilfe an dem Renauban einer stolzeren, offeneren und freien deutschen Heimat“.

Ein Gruß des Reichshofhalters

Reichshofhalter Rurr begrüßt die Landsleute wie folgt: „Landsleute! Schwaben! Ich grüße die Tausende, die morgen aus allen Teilen des Reichs und von jenseits der Reichsgrenzen in der schwäbischen Hauptstadt zum Heimattag sich treffen mit einem herzlichen Grüß Gott. Die nationale Regierung weiß die Kräfte zu schätzen, die in der Heimatliebe und der Heimatliebe liegen. Was die Männer der nationalen Regierung bisher erkämpft haben, haben sie immer nur für ihre Heimat erkämpft. In der Heimat, im Vaterhaus, in der heimatischen Scholle, in der Muttersprache liegen die Wurzeln unserer Kraft. Rüge der Heimattag dazu beitragen, daß jeder Schwabe, der ihn besucht, neugekräftigt an seinen Platz zurückkehrt, an den ihn das Schicksal gestellt hat. Der Reichshofhalter in Württemberg grüßt: Rurr.“

Wichtige Milchpreisverhandlungen

Wangen i. N., 2. Juni. Auf Anordnung des Staatskommissars für die Landwirtschaft, Arnold, fanden am 1. Juni in Wangen die Milchpreisverhandlungen für die Monate Mai und Juni statt. Die Verhandlungen seitigten folgendes Ergebnis:

1. Preis für Weichkäse pro Liter 2,5 Pf.
2. Preis für Rundkäse pro Liter 10,2 Pf.
3. Transportkosten sollen lokal geregelt werden.
4. Butterpreis für die Lieferanten je nach Vertrag. (Uebereinstimmung nach mittlerer Notierung).
5. Weichkäsepreis für Lieferanten pro Pfd. 28 Pf.

Staatskommissar Arnold gab seiner Freude Ausdruck, daß es verhältnismäßig schnell gelungen sei, eine Einigung herbeizuführen. Die nächsten Milchpreisverhandlungen finden voraussichtlich Ende Juli in Rempten, und zwar gemeinsam für Württemberg und Bayern, statt.

Surnen, Spiel und Sport

Rom Sportverein Altensteig

Fußball. Die Jugendmannschaft des Sportvereins absolviert am Pfingstsonntag das Rückspiel gegen die Jugend des F.V. Zuffenhausen, bei welcher wir an Eltern zu Gott waren. Zuffenhausen spielt einen guten Fußball und muß sich die hiesige Mannschaft antun, wenn die in Zuffenhausen erlittene Niederlage wett gemacht werden soll.

Gegen die Reservemannschaft des Kreisligaverbands B. f. B. Stuttgart-Oberürtheim tritt am Pfingstsonntag eine kombinierte Mannschaft des Sportvereins an. Die Gäste spielen am Pfingstsonntag in Nagold und haben die günstige Gelegenheit benützt, um auch in Altensteig ein Spiel auszutragen. Leider können wir nicht unsere stärkste Mannschaft aufstellen, da einige Spieler der ersten Mannschaft abwesend sind. Wir hoffen aber, auch mit einer Komb. Mannschaft ein schönes Spiel vorzuführen und ein anständiges Resultat zu erzielen. H.H.

Letzte Nachrichten

Reichslanzler Hitler in Godesberg

Köln, 2. Juni. Nach kurzem Aufenthalt fehrte der Reichslanzler mit seinem Gefolge heute nacht die Reise mit dem Kraftwagen nach Bad Godesberg fort, wo inzwischen die Ankunft erfolgt ist.

Verbot der NSDAP. in Oesterreich tatsächlich geplant?

Wien, 2. Juni. Das „Neue Wiener Extrablatt“ will wissen, daß das Verbot der Nationalsozialistischen Partei Oesterreichs und ihrer Unterorganisationen jetzt beschlossene Sache sei und durch eine Notverordnung bald nach der Rückkehr des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß aus Rom verkündet werde.

20 Tote bei einer Explosion in einer kalifornischen Erdölraffinerie

Longbeach (Kalifornien), 2. Juni. In einer Erdölraffinerie ereignete sich heute ein schweres Explosionsunglück. Nach den ersten Meldungen dürften dabei zwanzig Personen getötet worden sein.

Geborenen

Emmingen: Joh. G. Martini, Zimmermann, 72 J. a.

Wetter für die Pfingstfeiertage

Die Wetterlage wird jetzt mehr von Hochdruck beeinflusst, sodas für Sonntag und Montag vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig

Zur Reise- und Badezeit empfiehlt

Grammophon - Apparate

in großer Auswahl

von RM. 25.— bis RM. 150.—

Große Auswahl in Schallplatten

Besichtigung u. Vorführung unverbindlich

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Schmiede-Tunung Nagold.

Am Pfingstmontag, vormittags 10¹/₂ Uhr findet im Gasthaus zur „Krone“ in Nagold eine

Genera'-Versammlung

statt. Dazu werden sämtliche Mitglieder, sowie Nichtmitglieder eingeladen. Der Obermeister.

Ein frisch r Transport schöner, janger

Arbeitspferde

darunter kräftige Oldenburger, ist wieder eingetroffen, wozu Liebhaber einladet

Chr. Schwiz'er, Unterriechen Station Schopfloch

Ost. Freudenstadt, Tel. 428 Dornpfetten

Müllerberatungsstunde

Donnerstag, 8. Juni von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Bringe meine

Dampf-Bettfedernreinigung

bei der Turnhalle in empfehlende Erinnerung

L. Haas, Altensteig.

Altensteig

Verbilligten

Coffinroggen

hat vorrädig

Karl Silber, Mühle

Die gute Sache, auf die Sie schon lange warten!!

Wir suchen arbeitswillige bei Landwirten gut eingeführte Berren zur Ueberrahme einer konkurrenzlosen zeitgemäßen Vortreibung bei besten Bedingungen. (Kein Kapital erforderlich, kein Rückporto). Ludwig Grube, Leipzig C 1, Postfach 504.

Kommt zum

Deutschen Abend
 an Pfingsten von 1/3 Uhr ab
 im „Grünen Baum“, veranstaltet
 von der Hitler-Jugend.
 Eintritt 30 Pfg.

 **Kaffee-Abschlag!**
 Ich habe meine anerkannt gute Kaffee-Mischungen neuerdings nochmals verbessert und können Sie nirgends für den gleichen Preis etwas Besseres kaufen!!
 Von dieser Tage frisch gebrannt eingetroffenen Sendungen empfehle:
 Haushalt-Mischung 1 Pfd. M. 2.— | Quatemala sehr fein 1 Pfd. M. 3.20
 Solamba sehr mild 1 Pfd. M. 2.40 | Neugranado, hochfein 1 Pfd. M. 3.40
 Maracalbo sehr ergiebig 1 Pfd. M. 3.— | Mocca echt, Elefantentopf 1 Pfd. M. 3.50
 Achten Sie auf Qualität und frische Röstung. Bei Mehrabnahme billiger.
Altensteig. Chr. Burghard jr.

Neuweiler, den 2. Juni 1933
Todes-Anzeige.

 Im Laufe des heutigen vormittags sind kurz hintereinander unsere lieben Eltern, Großeltern und Geschwister
Michael Oelschläger
 und
Eva Katharina Oelschläger
 geb. Dürr
 sanft entschlafen.
 In tiefer Trauer:
 Für die ganze Familie
 der Sohn: **Johns. Oelschläger**
 Die Beerdigung findet am Pfingstfest nachmittags 2 Uhr statt.

Hornberg, den 3. Juni 1933
Danksagung.

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante
Katharine Seeger
 sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem gemischten Chor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Möß für den erhebenden Gesang, und allen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zum Hitler-Jugendtag
 Fahnen heraus!**
 Ortsgruppe Altensteig

Sportverein Altensteig.
 Mitglied d. S. P. und L. V.

 Pfingstsonntag
 F. B. Zuffenhausen Jugend
 Sportverein
 Altensteig Jagd.
 Spielbeginn 1/3 Uhr.
 Pfingstmontag
 B. F. Stuttgart-Ober-
 tärth: im Reserve
 Sportverein Altensteig
 Komb.
 Spielbeginn 3 Uhr.
 Wir bitten unsere Sport-
 freunde um zahlreichen Besuch.

Saalbau z. „Löwen“ Nagold
 Pfingstmontag
 von 1/3 bis 12 Uhr
TANZ-
Unterhaltung
 Stimmungskapelle Hohnlofer.
 Eintritt frei! Bierauskant!

Altensteig
Senfen
 Senfenwäbe
 Senfenringe
 Behteine
 Behteinlampfe
 Dangelg: schiere
Seugabeln
 Worchgabeln
 Schüttelgabeln
 H: uschleppreden
 Heuzonen
 Aufzugsvollen
 Erste Qualitäten. Neue
 Sendungen.
 Billigste Preise.
Karl Penbler senior
 E senhandlung
 beim neuen Postamt.

Altensteig
Sport-Anzüge
Sport-Hosen
Sport-Hemden
Sport-Strümpfe
Sport-Gürtel
Windjacken
Putlover
Kragen und
Krawatten
 empfiehlt billigt
Fritz Wizemann.

**Fahrgelegenheit
 nach Stuttgart**
 Nächsten Dienstag und
 Freitag. Abfahrt 7.30 Uhr.
 Anmeldungen erbeten an
 Auto-Halle, Telefon 221
Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst
 Pfingstfest, 4. Juni, Vormit-
 tagsgottesdienst um 1/2 10
 Uhr mit Predigt über Joh. 14
 23—31: Wort und Geist.
 Ved 232.
 Anschließend Abendmahlsfeier.
 Kirchenopfer für die Pfingst-
 koste.
 Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre
 mit den Töchtern.
 Abends 8 Uhr Gemeinschafts-
 stunde.
 Pfingstmon'ag, 5. Juni, Vor-
 mittagsgottesdienst um 1/2 10
 Uhr im Gemeindehaus.
 Am Mittwoch abends 8 1/2 Uhr
 Bibelstunde im Lutherhaus
 (Stadtpfarrer Fischer).
Methodistengemeinde.
 Pfingstsonntag, den 4. Juni
 vormittags 9 1/2 Uhr Pre-
 digt, vormittags 10 1/4 Uhr
 Sonntagschule.
 Abends 8 Uhr Predigt.
 Mittwoch, 7. Juni abends
 8 1/4 Uhr Bibel- und Ge-
 betsoberfammlung.
Katholischer Gottesdienst.
 Pfingstsonntag 7 1/2 Uhr Pre-
 digt und Amt.


Autohaus Roth, Nagold
 Telefon 276

Simmersfeld — Fünfbronn.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zu unserer
 am Pfingstmontag, den 5. Juni 1933
 im Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld statt-
 findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Georg Traub | **Christine Stoll**
 Sohn des | Tochter des
 † Adam Traub | Friedrich Stoll
 Landwirt | Landwirt
 in Simmersfeld | in Fünfbronn
 Kirchgang 12 Uhr in Simmersfeld.

Wart — Beuren.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zu unserer
 am Pfingstmontag, den 5. Juni 1933
 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Wart stattfindenden
 Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Karl Kern | **Maria Ungemach**
 Sohn des | Tochter des
 † Michael Kern | Andreas Steeb
 Küfer | Staatsstraßenwart
 in Wart | in Beuren
 Kirchgang 12 Uhr in Wart.

Aichelberg — Neuweiler.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zu unserer
 am Pfingstmontag, den 5. Juni 1933
 im Gasthaus zur „Sonne“ in Aichelberg statt-
 findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Adam Schlecht | **Anna Bayer**
 Schreiner | Tochter des
 Sohn des | Joh. Bayer
 Fr. Schlecht, Zimmer- | Landwirt
 meister in Aichelberg | in Neuweiler
 Kirchgang 12 Uhr in Aichelberg.

Haus Saron Wildberg
 Schwarzwald
 Herzliche Einladung
 zur
Pfingst-Hauptkonferenz
 der Süddeutschen Vereinigung
 am Pfingstmontag
 Thema: Der heilige Geist und die Gemeinde des Herrn
 Redner: Bundesdirektor H. Schürmann, Wol-
 tersdorf, Fabrikant Blank, Calw u. a.
 Versammlungen: 11—12, 3—5 Uhr.
 Pfingstsonntag / Jugendtag
 Versammlungen: 11—12, 3—5 Uhr.
 Thema: Jugendliche Vorbilder.
 Redner: Ebenfalls H. Schürmann u. a.

Preiswerte Betten.
 Deckbett, Haipfel und Kissen gefüllt mit guten
 weißen Gänsefedern, aus gutem blauweißem oder
 rotweißem Köperbarchent ab Mk. 28.50, 32.75
 36.— u. 44.—
 aus echtfarbigem roten Inlett ab Mk. 48.—
 aus indanthrenfarbigem Inlett ab Mk. 50.—
 bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

